

Rückhalt und Zuspruch für Patienten

Projekt | Kreissenorenrat, Klinikverbund und DRK initiieren ehrenamtliche Patientenbetreuung

Kreissenorenrat, Klinikverbund Südwest und Deutsches Rotes Kreuz starten ein Patientenbetreuungsprojekt im Landkreis Calw.

Kreis Calw. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung stellt die steigende Anzahl von immer älteren Patienten die Krankenhäuser zunehmend vor große Herausforderungen. Gerade diese Patientengruppe habe oftmals Probleme, sich in der für sie gänzlich fremden Klinikumgebung von heute auf morgen zurechtzufinden, heißt es in einer Pressemitteilung des Klinikverbunds.

Häufig komme es dann zu Angstzuständen oder Depressionen, sowie akuten Verwirrheitszuständen und Wahrnehmungsstörungen, medizinisch Delir genannt.

Diesen postoperativen Begleiterscheinungen haben der Kreissenorenrat Calw (KSR) in enger Zusammenarbeit mit dem Klinikverbund Südwest (KVSWS) sowie dem Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Calw (DRK) jetzt im Rahmen eines Patientenbetreuungsprojektes den Kampf angesagt: Nachdem im Landkreis Böblingen bereits seit fünf Jahren sehr erfolgreich an allen vier Klinikstandorten des KVSWS ein regelmäßiger Besuchsdienst für ältere, delirgefährdete Patienten während des Krankenhausaufenthaltes eingerichtet wurde, startet das Pilotprojekt »Patientenbetreuung« im Herbst auch im Landkreis Calw an den Klinikstandorten Calw und Nagold mit ersten Infoveranstaltungen.

DRK übernimmt Organisation

Hierfür sucht der KSR noch Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Der DRK-Kreisverband Calw übernimmt die ehrenamtliche Organisation, innerhalb derer auch die notwendigen Unfall- und Haftpflichtversicherungen geregelt sind.

»Die Patientenbetreuer betreuen und beschäftigen täglich bis zu drei Patienten je-



Beim Patientenbetreuungsprojekt kommen Ehrenamtliche in den Kliniken im Kreis Calw zum Einsatz. Foto: © Gorodenkoff - stock.adobe.com

weils circa eine Stunde«, erläutert Eberhard Fiedler, Vorsitzender des KSR, und Dieter Möhle, ehemaliger stellvertretender Vorsitzender und Wegbereiter des Projektes. »Sie begleiten Patienten in der Klinik, bei der Mobilisation, erklären, lesen vor, unterhalten sich oder hören einfach nur zu und vermitteln somit Ruhe und geben Rückhalt und Zuspruch.«

Umfang des Engagements und Einsatzort (Calw oder Nagold) werden mit den Ehrenamtlichen zu Beginn des Projektes individuell festgelegt. Vor einem Einsatz werden die Patientenbetreuer zudem geschult.

Die Ehrenamtlichen sind eng eingebettet in das ärztliche, pflegerische und therapeutische Team der jeweiligen Station. Medizinische oder pflegerische Leistungen werden nicht durchgeführt.

»Es ist ein selbstloses, einzigartiges Zeitgeschenk, das die Ehrenamtlichen unseren Patienten, unseren Mitarbeitern, aber auch der Gesellschaft im Landkreis Calw machen. Zeit füreinander, der direkte Kontakt zum Patienten

ist mit das Wichtigste und Wertvollste, was man in einer Klinik zusätzlich zur allgemeinen medizinischen und pflegerischen Betreuung geben kann und wir sind sehr froh, dass wir mit dem KSR und dem DRK so engagierte Partner für das Projekt an unserer Seite wissen«, unterstreicht Andreas Fiedler, Pflegedirektor an den Kliniken Nagold.

Marlene Rupprecht, Kreissozialleiterin des DRK-Kreisverband Calw, weist auf die erforderliche Expertise hin, die für das Gelingen eines so wichtigen Projektes erforderlich ist: »Engagierte Bürgerinnen und Bürger bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen, ist uns ein besonderes Anliegen. Es dient dem Wohle der Gesellschaft. Als Organisation hat das DRK jahrzehntelange Erfahrung im Bereich des Ehrenamts. Wir achten darauf, dass alle am Projekt beteiligten Ehrenamtlichen gut begleitet und vorbereitet werden, damit sie Patientinnen und Patienten bestmöglich umsorgen können.«

Wie wertvoll das Projekt für die Patienten, aber auch

die Klinik sei, verdeutlichte auch Regionaldirektorin Alexandra Freimuth. »Inzwischen ist ein großer Teil der jährlich stationär behandelten Patienten in unseren Kliniken über 70 Jahre alt, erheblich vorerkrankt und delirgefährdet, wenn sie unter anderem mit Frakturen in die Klinik eingewiesen werden. Das Delir kommt beispielsweise in der Unfallchirurgie bei 15 bis 30 Prozent dieser Patienten vor und birgt für bis zu einem Fünftel der über 70-jährigen die Gefahr, an dessen Folgen zu versterben. Gerade die persönliche Ansprache, Zuwendung und Beschäftigung verringern signifikant dieses Risiko.«

Gemeinsam mit dem KSR und dem DRK sind im KVSWS vor allen Dingen die geriatrischen Fachärzte, federführend Herta Watz, in die medizinische Begleitung und Koordination involviert.

Finanziell angeschoben wurde das Projekt durch den Landkreis Calw, so dass für die beiden angedachten Pilotgruppen in Calw und Nagold zunächst für ein Jahr die Mittel gesichert sind. Nach einer

erfolgreichen Pilotphase wollen die Macher des Modells langfristig weitere Gruppen in den zwei Kreisklinikstandorten etablieren und den Einsatz der Patientenbetreuer auch in weitere Fachbereiche ausweiten - in der Unfallchirurgie, der Inneren Medizin und der Neurologie.

INFO

Helfer gesucht

Der Kreissenorenrat Calw sucht für das Projekt weitere Patientenbegleiter. Diese arbeiten ehrenamtlich, erhalten eine Aufwandsentschädigung sowie eine fundierte Fortbildung und sind eingebunden in ein professionelles Team aus Pflegekräften und Ärzten. Am Mittwoch, 5. Oktober, findet ab 18 Uhr im Krankenhaus Calw sowie am Dienstag, 11. Oktober, ebenfalls ab 18 Uhr im Krankenhaus Nagold hierzu jeweils eine Info-Veranstaltung statt. Es gelten die am Veranstaltungstag gültigen Regelungen der Corona-Verordnungen.

Namenszusatz für drei Kommunen

Das Land Baden-Württemberg hat 19 Städten und Gemeinden das Führen einer Zusatzbezeichnung gestattet. Drei davon liegen im Kreis Calw.

Kreis Calw. Innenminister Thomas Strobl genehmigt so der Stadt Bad Teinach für den Ortsteil Zavelstein die Zusatzbezeichnung »Krokusstadt«. Bad Teinach-Zavelstein würdigt das Naturphänomen der Wildkrokusblüte im Naturschutzgebiet »Zavelsteiner Krokuswiesen«, das alljährlich tausende Besucher anlockt.

Die Stadt Wildberg darf sich nun ab dem 1. Oktober Schäferlaufstadt nennen. Wildberg ist und bleibt auch staatlich anerkannter Luftkurort. Den Schäferlauf in Wildberg gibt es seit dem Jahr 1723. Die Tradition des Schäferlaufs und Schäferhandwerks in Wildberg gehört seit dem Jahr 2018 zum von der Unesco anerkannten immateriellen Kulturerbe in Deutschland.

Der Ortsteil Neuhengstett der Gemeinde Althengstett darf sich nun Waldenserort nennen. Althengstett erinnert mit der Bezeichnung für den Ortsteil Neuhengstett an dessen Gründung im Jahr 1700 als Waldensersiedlung. Dieser historische Ursprung und die besondere Geschichte der Waldenser werden bis heute auf vielfältige Weise gepflegt.

Schöttle spricht zu Energiewende

Kreis Calw. Günther Schöttle, Sprecher der AfD-Fraktion im Calwer Kreistag, spricht am Freitag, 23. September, ab 19 Uhr in Althengstett, Gaststätte Zum Trollinger, Im Mönchswesen 1, zur Energiewende. Diese bezeichnet er als »völlig gescheitert und verantwortlich für den Verlust von Arbeitsplätzen und Wohlstand«.

Kurz notiert

■ **Der Bildungs- und Sozialausschuss** des Kreistags tagt am Montag, 26. September, ab 15 Uhr im Großen Sitzungssaal im Landratsamt.